

Die Flora dreier alter Parkanlagen in Ludwigslust (Gehölze, wild wachsende und verwilderte krautige Pflanzen)

UWE JUEG, Ludwigslust; HEINZ SLUSCHNY, Schwerin und MECHTHILD UELTZEN,
Ludwigslust

Zusammenfassung

Über 5 Jahre wurde die Vegetation in drei alten Parkanlagen von Ludwigslust erfasst. Es handelt sich um das Gelände der Villa Gustava (herzoglicher Park), den Friedhof Ludwigslust und das Stift Bethlehem (Krankenhausgelände). Alle drei Anlagen haben ihren Ursprung im späten 18. oder im frühen 19. Jahrhundert und wurden aus unterschiedlichen Anlässen gegründet und seitdem vielfältig umgestaltet. Zu jeder Anlage wird die historische Entwicklung vorgestellt, das Parkgelände in seiner Struktur beschrieben sowie die Gehölz- und krautige Vegetation bewertet. In seltenen Fällen konnten auch ältere Quellen bzw. Nachweise recherchiert werden. In zwei Tabellen werden alle nachgewiesenen Arten zusammengefasst. Insgesamt wachsen auf dem Gebiet der drei Parkanlagen 516 Arten, Formen, Varietäten usw. (238 Gehölze und 278 krautige Pflanzen).

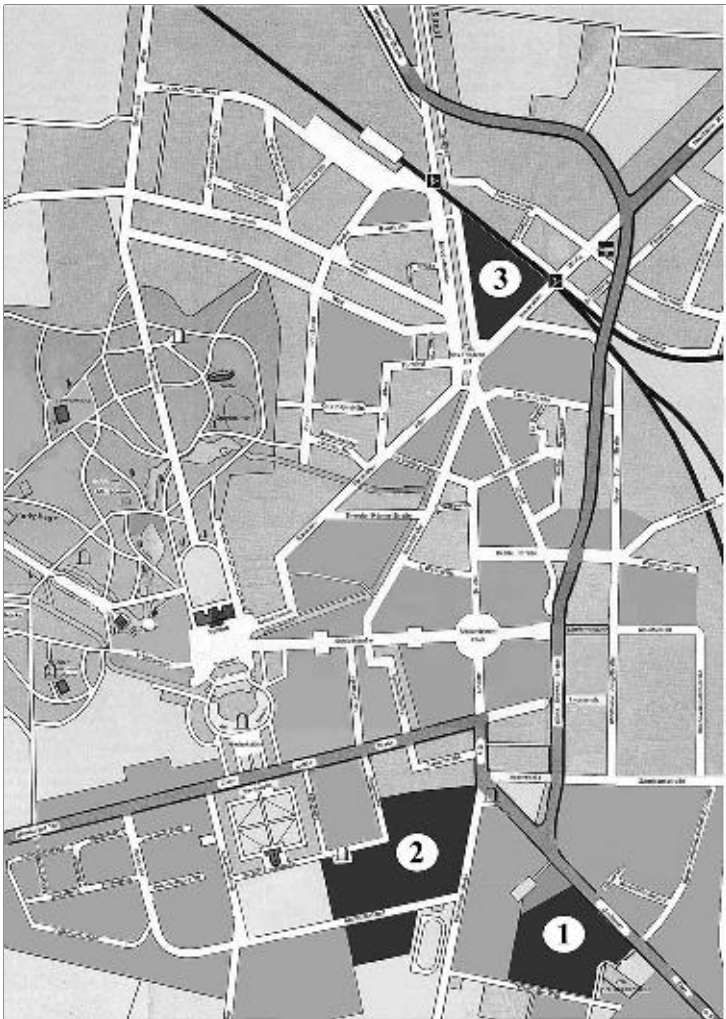


Abb. 1: Lageplan der untersuchten Parkanlagen (Stadt Ludwigslust, Archiv; überarbeitet von R. Heißner). 1 – Park der Villa Gustava, 2 – Friedhof Ludwigslust, 3 – Parkgelände im Stift Bethlehem

Unter den Gehölzen wurden Wald-Brombeere (*Rubus silvaticus*) und Laubholz-Mistel (*Viscum album*) als Arten der Roten Listen festgestellt. Unter den krautigen Pflanzen sind es sogar 19 Arten, davon 2 vom Aussterben bedrohte (aber nur 1 rezent) und 6 stark gefährdete Arten. Als botanische Besonderheiten für Mecklenburg-Vorpommern sind die Nachweise vom Zerbrechlichen Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*) an den Glockentürmen des Friedhofes und Wald-Rispengras (*Poa chaixii*) im Park der Villa Gustava zu nennen. Von den zahlreichen Neophyten sind Tellerkraut (*Claytonia perfoliata*) und Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) erwähnenswert.

Einleitung

Ludwigslust verfügt über einen Park, der weit über die Grenzen von Mecklenburg-Vorpommern hinaus bekannt ist. Der Schlosspark kann als botanisch recht gut untersucht gelten, zahlreiche Publikationen widmen sich dieser Parkanlage bzw. dem angrenzenden Landschaftsschutzgebiet, z.B. KALLEN & KELM (1995), JUEG (1997, 1999) sowie zahlreiche unpublizierte Studien. Darüber hinaus existieren im Stadtgebiet noch weitere kleinere Anlagen, die in der Öffentlichkeit kaum als botanische Refugien bekannt sind. Es handelt sich dabei um den Park der Villa Gustava, der allerdings nur noch in kleinen Resten erhalten ist, den Friedhof Ludwigslust, der nicht nur botanisch, sondern auch architektonisch etwas Besonderes und Einmaliges darstellt und um den Park des Stiftes Betlehem, der in das Krankenhaugelände eingebettet ist (siehe Abb 1). Nur wenige, vereinzelte Informationen zur Flora der drei Parkanlagen sind in der Literatur zu finden (KRAMBEER 1962).

Seit ca. 5 Jahren kartierten die Autoren aus unterschiedlichen Anlässen in den drei betreffenden Parkanlagen. Die Fülle an botanischen Besonderheiten war Anlass, diese Beobachtungen zu systematisieren und auszuwerten. Zahlreiche Exkursionen wurden 2001 bis 2003 nun thematisch in die Kartierarbeit integriert. Berücksichtigt wurden alle angepflanzten sowie verwilderten und wild wachsenden Gehölze. Bei vielen Arten war eine eindeutige Zuordnung der oft unüberschaubaren Kultivare (Formen und Varietäten) nicht in allen Fällen möglich, da eine Identifizierung manchmal nur in bestimmten Altersstadien oder bei Ausbildung der Blüten (Pflanzen oft nur steril vorhanden) möglich ist. Von den krautigen Pflanzen wurden alle wild wachsenden und verwilderten Pflanzen in dieser Studie erfasst. Angepflanzte krautige Arten und Kultivare (z.B. auf dem Friedhof) wurden nicht aufgenommen, sie würden den Rahmen sprengen, zumal ein häufiger Wechsel auf den Pflanzflächen zu verzeichnen ist.

Die Nomenklatur richtet sich weitestgehend nach ROTHMALER (2002) und FITSCHEN (1994).

1. Park der Villa Gustava (MTB 2635/3, südwestlicher Zipfel 2634/4)

1.1 Historie der Parkanlage der Villa Gustava

Die Geschichte, Entwicklung und Nutzung der Parkanlage hängen eng mit der Geschichte und Nutzung der Villa Gustava zusammen. GOSS (1851) beschreibt die Gründung des Geländes folgendermaßen: „Im Jahre 1826 begann vor dem Grabower Thore die Erbauung einer gerade auf Grabow zuführenden Chaussee durch den Engländer Elliot. Dieser Chaussee-Bau gab Veranlassung, daß vor dem Thore, wo besonders bis zu den ersten Tannen in der Richtung nach Grabow es noch recht öde aussah, bald besser es sich gestaltete.

Rechts von der Chaussee machte der Major von Kleeburg zuerst den Anfang, einen großen, freundlichen Garten anzulegen. Neben ihm gründete einige Jahre hernach der Herzog Gustav einen Sitz für sich. Er schuf hier einen geräumigen Garten mit geschmackvollen Parthien und erbaute in ihm nicht nur eine Villa zu seiner Bewohnung, sondern auch ein nettes Haus für das Secretariat.“

In dieser Zeit war Ludwigslust Regierungssitz und Wohnort der Großherzoglichen Familie. Die Villa Gustava wurde benannt nach ihrem Eigentümer, dem Herzog Gustav, der am 31.01.1781 als drittes lebend geborenes Kind von Herzog Friedrich Franz I. zur Welt kam.



Abb. 2: Vorderansicht der Villa von einer Postkarte um 1910 (Archiv der Stadt Ludwigslust)

1832 konnte Herzog Gustav im Alter von 51 Jahren seine Villa beziehen. Das höfische Leben der Großherzoglichen Familie spielte sich bei einigen Gelegenheiten auch im Park und in der Villa ab.

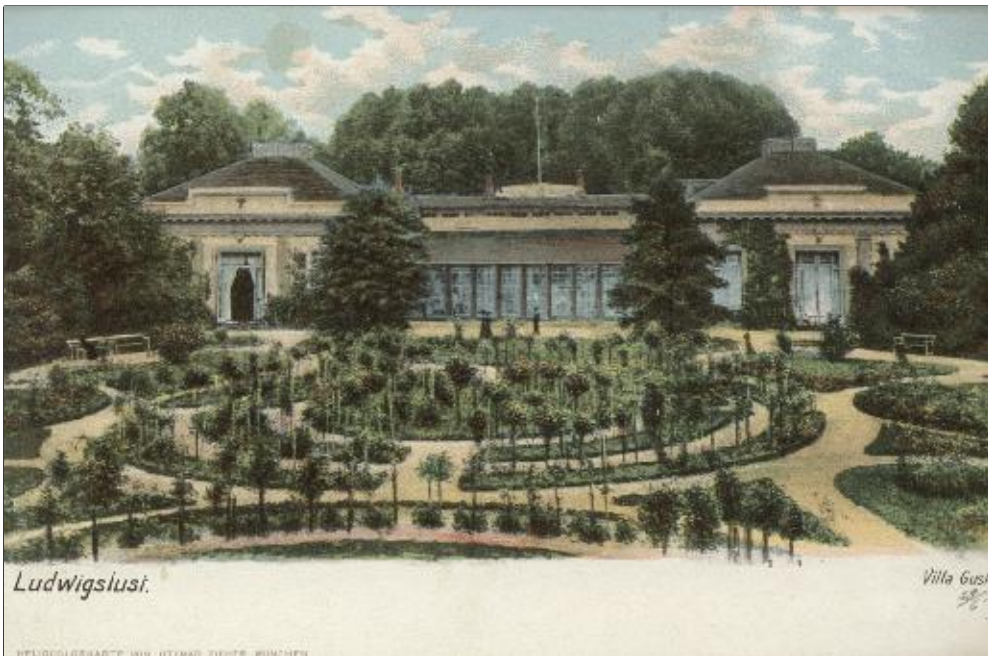


Abb. 3: Rückansicht der Villa mit Rosenrondell von einer Postkarte um 1900? (Archiv der Stadt Ludwigslust)



Abb. 4: Lage der Villa Gustava, Karte von 1914

Herzog Gustav lebte hier bis zu seinem Tode am 10.01.1851. Der Park ist in seiner Größe von 1832 erhalten geblieben bis Kriegsende 1945. Bis dahin wurden Villa und Park von den Mitgliedern der herzoglichen Familie oder deren Mietern genutzt. 1878 wird im „Ludwigsluster Tageblatt“ in den Gewächshäusern der Villa Gustava ein Sortiment von Begonien, mehr als 30 verschiedene Arten, angepriesen.

Die Parkpflege hatte sich seit 1914 wohl nur noch auf kleinere Teile des Parkes bezogen. Wildwuchs und Verbuschung setzten in den Randbereichen ein. Die letzte Bewohnerin bis 1945 war Gräfin Esther von Voß.

Nach Kriegsende dienten die Gebäude der Roten Armee für kurze Zeit als Lazarett. Da viele Verwundete starben, wurde im Park ein Friedhof angelegt, auf dem auch die gefallenen sowjetischen Soldaten beigesetzt wurden. Dieser Platz wurde dem sowjetischen Kommandanten 1945 von dem damaligen Bürgermeister Pastor Bruno Theek zugewiesen. Er besteht noch heute als letzte Ruhestätte für die Angehörigen der Roten Armee.

Nach dem Auszug des Lazaretts zog die Landwirtschaftliche Schule in Villa und Park ein. Seitdem blieb die Villa Gustava Schule mit Ausnahme der Jahre 1957 bis 1961, als hier die sowjetischen Erdölbohrer mit schwerem Gerät einzogen. In dieser Zeit wurden die vier Wohnbaracken im Park und das Pförtnerhäuschen mit Schlagbaum am Eingang Grabower Allee errichtet. Dies war ein schwerer Eingriff in den Kernbereich des Parkes, wodurch viel an Schönheit verloren ging.



Abb. 5: Rückseite der Villa Gustava mit den beiden Sumpfyypressen (*Taxodium distichum*) im Jahr 2003

Der Park büßte große Teile schon vorher ein, als 1953/54 das Kreispolizeiamt und seine Nebengebäude gebaut wurden. Dadurch ging ein idyllischer Fußweg verloren, der, umgeben von dichtem Grün, zu dem Stadteingang an der alten großen Eiche gegenüber dem Friedhofstor führte.

1963/1964 wurde unter der Leitung des Direktors der damaligen Fachschule für Landwirtschaft und Finanzwirtschaft Heinz Nestler eine durchgreifende Erneuerung der Anpflanzungen vorgenommen. Mit der Planung und Durchführung betraute man den bekannten Gartenbauarchitekten Alfredo Niendorf. Wichtige Vorarbeiten wie Abholzungen von Sträuchern und Jungwuchs sowie Vorbereitung und Erneuerung des Bodens waren nötig. Es entstand ein neues Rosarium hinter der Villa sowie Staudenrabatten und Rasenflächen in der Nähe der Gebäude. Bäume und Sträucher

wurden gepflanzt. Wegen Arbeitskräftemangel war nach ca. acht Jahren alles wieder überwachsen. 1971 wurden alle Pflanzen aufgenommen und nach gründlicher Bodenbearbeitung neu gepflanzt.

1968 wurde der Baumbestand an der Techentiner Straße abgeholzt. Hier entstand in den folgenden Jahren die Betriebsberufsschule „Wilhelm Pieck“ des Landbaukombinates für 320 Lehrlinge, heute Betriebsberufsschule (BBS) Start. 1973 kam auf dem ehemaligen Parkgelände der Bau einer Mehrzweckhalle – heute Sporthalle – dazu.

1979 wurde im östlichen Teil des Parkes ein dreistöckiges Gebäude mit Nebenanlagen für das Wehrkreiskommando errichtet. Heute befinden sich dort die Kreisvolkshochschule und die Kreismedienstelle. Bis 1990 wurde die Villa Gustava mit Nebengebäuden und Teilen des Parkes von der BBS des Fleischwarenbetriebes Ludwigslust genutzt.

Das 1947 enteignete Grundstück gehört jetzt dem Landkreis Ludwigslust. Der Verfall von Villa und Park nimmt rapide zu. Nur ein Kenner kann heute noch an Hand der alten Bäume und an den Gruppierungen alter Gehölze die Schönheit des früheren Villa Gustava-Parks erahnen.

1.2 Beschreibung der Parkanlage der Villa Gustava

Wirtsbaum	Anzahl befallener Bäume	Anzahl der Misteln
Spitz-Ahorn (<i>Acer platanoides</i>)	1	80
Sand-Birke (<i>Betula pendula</i>)	7	161 (davon 1x 140)
Haus-Apfel (<i>Malus domestica</i>)	1	80
Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>)	3	6
Winter-Linde (<i>Tilia cf. cordata</i>)	9	86
	21	413

Tabelle 1 : Laubholz-Mistel (*Viscum album*) im Park der Villa Gustava



Abb. 6: Deutlich sind die Korkkleisten an der Kork-Ulme (*Ulmus minor* var. *suberosa*) zu erkennen

Die ursprünglich über 7 ha große Parkanlage umfasst gegenwärtig lediglich ca. 3,5 ha. Von dem ehemals großen Gelände ist nur noch der relativ dicht an die Villa Gustava angrenzende Bereich vorhanden. Das umliegende Waldgelände, vorwiegend aus Stiel- und Rot-Eiche (*Quercus robur* und *Q. rubra*) und Winter-Linde (*Tilia cordata*) bestehend, wird am Boden von einem fast geschlossenen Bestand aus Efeu (*Hedera helix*) bedeckt, insbesondere zum Tschentiner Weg hin. Besonders in den Randbereichen existiert eine gut ausgeprägte Strauchschicht mit Waldgebüsch- und Saumarten, wobei in der Strauchschicht der hohe Anteil von Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*) bemerkenswert ist. Auffällig ist in einigen Bereichen das starke Aufkommen von Jungwuchs des Berg-Ahorns (*Acer pseudoplatanus*) sowie der Rot-Eiche (*Quercus rubra*). Im Frühjahr treten Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*) hervor. Den Sommeraspekt prägen z.T. dichte Bestände des Kleinen Springkrautes (*Impatiens parviflora*), einer Art, die sich bei uns vor allem seit 1900 stark ausgebreitet und eingebürgert hat und vielfach sogar in unseren Wäldern die ursprüngliche heimische Vegetation verdrängt. An mehreren

Stellen hat sich bereits das sehr konkurrenzstarke Kanadische Berufkraut (*Solidago canadensis*) eingefunden und dringt als Problemart in die angrenzenden Pflanzengesellschaften ein. Vor und hinter der Villa sind Wiesen vorhanden, die stellenweise den Charakter von Frischwiesen besitzen. Zwischen den neueren Bauten sind, nicht zuletzt durch den Verfall der Gebäude und die Auflassung des Geländes begünstigt, Ruderalbereiche entwickelt.

Aufnahmen: Mitte 19. Jahrhundert (Schreiber, in KRAMBEER 1962), um 1935 (M. Kranz), um 1985 (W. Dieckmann), 09.04.1998 (Botanik-Fachgruppe Ludwigslust), 18.05. und 17.09.1998 (U. Jueg), 25.07.2002 (Dr. F. Holst, U. Jueg, H. Kiesewetter, B. Schurig, H. Sluschny, M. Ueltzen), 22.07.2003 (U. Jueg, C. Möller, B. Schurig, H. Sluschny), viele Kurzbesuche zwischen 1999 und 2003 durch die Autoren.

1.3 Gehölze im Park der Villa Gustava

Aus der ursprünglichen Anlage sind nur noch wenige Relikte erhalten. Auffällig sind noch heute das alte Lindenrondell vor der Villa (14 Linden) und die beiden großen Exemplare der Sumpfyzypresse (*Taxodium distichum*) am hinteren Eingang. Ebenfalls der Gründungsphase oder der Zeit danach zuzuordnen sind die Rhododendrongebüsche hinter der Villa, evtl. auch die Eibenformationen (*Taxus baccata*) rings um die Villa, die Schwarz-Kiefer (*Pinus nigra*) in Richtung der B5 sowie die Hybrid-Lärche (*Larix x marschlinsii*) auf dem Vorplatz der Villa.

Mit der Umgestaltung 1963/64 erschienen weitere Gehölze, z.B. die Koniferengruppe westlich der Villa, in der sich die Korkulme (*Ulmus minor* var. *suberosa*) befindet, und die Gebüschsäume an den Rasenflächen

beiderseits der Villa, in der die Garten-Magnolie (*Magnolia x soulangiana*) auffällt. Weiterhin wurden zahlreiche Ziersträucher um die Nebengebäude gepflanzt, z.B. Berberitzen, Spiersträucher u.a. Wahrscheinlich bei den Umgestaltungen vor 40 Jahren verschwanden Gehölze, die noch von W. Dahnke 1934 kartiert wurden. Dazu gehören Nordmann-Tanne (*Abies nordmanniana*), Götterbaum (*Ailanthus altissima*), Rotblättrige Sand-Birke (*Betula pendula* 'Purpurea'), Schlangen-Fichte (*Picea abies* 'Virgata'), Kaukasische Flügelnuss (*Pterocarya fraxinifolia*), Blut-Eiche (*Quercus robur* 'Atropurpurea'), Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*) und Spiräe (*Spiraea x fontenaysii*).

Das restliche Parkgelände ist kaum noch als Parkanlage zu erkennen, weil sich Unterwuchs stark ausgebreitet hat und eine Gefährdung darstellt, insbesondere Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Rot-Eiche (*Quercus rubra*). Die alten Eichen, Robinien und Blut-Buchen kommen kaum noch zur Wirkung.

Die Laubholz-Mistel (*Viscum album*) als einzige Gehölzart der Roten Liste, parasitiert auf dem Gelände der Villa Gustava auf insgesamt 5 Gehölzarten. Bemerkenswert ist, dass ca. $\frac{3}{4}$ aller Misteln auf nur 3 Einzelbäumen wächst.

Zu erwähnen ist noch, dass in dem ursprünglich zum Park gehörenden Gebiet (z.B. jetzt Polizei, Sporthalle, Berufsschule) einige alte, sehr schöne, Einzelbäume noch heute zu sehen sind. Am auffälligsten ist die alte Eiche (*Quercus robur*) direkt vor dem Polizeigebäude am Meilenstein.

Mit 100 nachgewiesenen Gehölzen ist der Park zwar arten- und formenreich, steht aber den anderen Anlagen nach.



Abb. 7: Ein Neophyt (Neubürger) ist der Bouché-Milchstern (*Ornithogalum boucheanum*), der rings um die Villa wächst

1.4 Krautige Pflanzen im Park der Villa Gustava

Auf dem Gelände der Villa Gustava konnten 164 Arten und Formen wild wachsender und verwilderter krautiger Pflanzen nachgewiesen werden.

Auf den Wiesenflächen hinter der Villa ist eine höhere Bodenfeuchtigkeit vorhanden, so dass stellenweise Feuchtwiesen ausgebildet sind. Hier wachsen vereinzelt einige Arten der Roten Liste: Gemeines Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Hasenbrot (*Luzula campestris*) und Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*). Eine andere gefährdete Art der offenen, wechselfeuchten Standorte ist der Wiesen-Goldstern (*Gagea pratensis*). Auf den trockeneren Wiesenabschnitten und in den Ruderalbereichen an den Gebäuden sind gefährdete xero- und thermophile Arten zu finden: Gewöhnliche Grasnelke (*Armeria elongata*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*), Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*), Zwerg-Filzkraut (*Filago minima*) und Windblumen-Königskerze (*Verbascum phlomoides*). Letztere konnte aber ab 2002 nicht mehr nachgewiesen werden.

Neben den geschützten und gefährdeten Arten sind auf dem Gelände der Villa noch weitere bemerkenswerte Arten vertreten. Auf der Wiese südwestlich der Villa konnten 2002 einige Exemplare der Banater Kugeldistel (*Echinops banaticus*) nachgewiesen werden. Der Bouché-Milchstern (*Ornithogalum boucheanum*), eine alte Zierpflanze, die sich bei uns in Parks und auf Friedhöfen eingebürgert hat, wächst mit wenigen Pflanzen direkt an der Villa. Sie gehört zu den so genannten „Stinsenpflanzen“ (ursprünglich niederländisch „Stinzenplanten“). Darunter versteht man vor allem Pflanzen mit Zwiebeln und Knollen (Geophyten), die im Bereich von Schlössern und Landhäusern auf ehemalige Anpflanzungen zurückgehen und sich lokal vermehrt und ausgebreitet haben. Für das Sandergebiet Südwestmecklenburgs ist der Nachweis vom Echten Labkraut (*Galium verum*) durchaus als Besonderheit zu werten. In Mecklenburg-Vorpommern ist es nur an der Ostseeküste und im Elbtal häufig zu finden. Im Laubwald südöstlich der Villa nahe der B 5 wächst eine kleine, aber stabile Population vom Wald-Rispengras (*Poa chaixii*). Diese im südlichen Mitteleuropa beheimatete Art erreicht in Deutschland am Nordrand der Mittelgebirge die Nordwestgrenze ihrer natürlichen Verbreitung. Bei uns wurde sie vor allem im 19. Jahrhundert mehrfach mit Waldgrassaart eingeschleppt oder als dekoratives Ziergras in Parkanlagen ausgesät und hat sich von dort aus stellenweise in lichte Wälder ausgebreitet und eingebürgert. In der Krautflora des Waldgebietes dominieren vor allem Nährstoff liebende Arten, wie Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*) und Giersch (*Aegopodium podagraria*).

Folgende Fundangaben von Schreiber aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (KRAMBEER 1962) konnten nicht bestätigt werden: Rauhaarige Gänsekresse (*Arabis hirsuta*), Knollen-Kälberkropf (*Chaerophyllum bulbosum*), Kleiner Orant (*Chaenorhinum minus*) und Feld-Katzenmaul (*Misopates orontium*, RL 1). Diese Arten sind sicher den veränderten Wuchs- und Nutzungsbedingungen zum Opfer gefallen. Der Knollen- oder Rüben-Kälberkropf wurde als „Kerbelrübe“ früher auch als Knollengemüse genutzt.

2. Friedhof Ludwigslust (MTB 2634/4)

2.1 Historie des Friedhofes Ludwigslust

Der Abriss zur Historie des Friedhofes richtet sich überwiegend nach ENDE (1987) und UELTZEN (2003). Zu den Friedhöfen, die über ihre eigentliche Bestimmung als Begräbnisplatz hinaus durch ihr Alter und ihre Anlage als kulturgeschichtliches Dokument unsere Aufmerksamkeit beanspruchen dürfen, gehört der in Ludwigslust. Der Denkmalschutzbereich der im späten 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von den mecklenburgischen Herzögen bzw. Großherzögen angelegten und ausgebauten ehemaligen Residenzstadt schließt das Areal des Stadtfriedhofes mit ein.

In dem seit 1764 nach den Plänen von Johann Joachim Busch etappenweise verwirklichten städtebaulichen Konzept war der Kirchhof von Anbeginn fest eingebunden. Etwa 200 m östlich der Stadtkirche findet man auf den ersten Stadtplänen am heutigen Friedhofsweg das Rechteck mit der Bezeichnung „Kirchhoff“ und einen Eingangsbau.

In mehreren Abschnitten wurde das ursprüngliche Gelände nach Osten hin bis zum Techentiner Weg sowie nach Süden und Südwesten bis etwa auf das Fünffache seiner einstigen Größe erweitert. Das langsame

Wachstum des Ortes, die von Anfang an gewählte Randlage und wohl auch städteplanerische Weitsicht und Pietät haben verhindert, dass dieser Friedhof wie andernorts Bauplanungen oder Verkehrslösungen zum Opfer fiel, so dass er heute zu den ältesten noch in Nutzung befindlichen Stadtfriedhöfen Mecklenburgs zählt. Der Kirchhof ist von Anfang an bis heute kirchliches Eigentum. Nach dem ersten Weltkrieg wird er als Friedhof bezeichnet.

Aus der Frühzeit der Anlage stammen die Einfriedung und das Hauptportal. Nachdem bereits in den 1860er Jahren ein hölzerner Eingangsbau errichtet worden war, entstand der bestehende massive Portalbau 1791/92 ebenfalls nach Entwürfen von Busch. Die aus pragmatischen Gründen gefundene Kombination von ägyptischem Portal (noch vor dem „Ägyptenboom“ des 19. Jahrhunderts) und Glockentürmen gehört zu den eigenwilligsten Schöpfungen des mecklenburgischen Barocks und war schon immer eine Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigslust. Die Kanten der Türme und das obere Geschoss bestehen aus Backstein, das aufgehende Mauerwerk aus „Klump“ (Raseneisenstein).

Die gleichen Materialien verwendete man für die Errichtung der Mauer, hier wechseln Backsteinlisenen mit rechteckigen Wandfeldern aus Raseneisenstein. Erfreulicherweise sind auch die Mauern, die den jüngeren Teil des Friedhofs umgrenzen, in Anlehnung an die ursprüngliche Lösung, wenn auch etwas niedriger, gebaut worden.

Aus der Entstehungszeit des Friedhofes gab es mehrere Grabkapellen, die vorrangig an der Mauer entlang errichtet wurden. Später, dem Zeitgeschmack entsprechend, umgab man die Erdgräber mit schmiedeeisernen Gittern. Anfang 1900 kamen in ganz Deutschland neue Gedanken zur Friedhofsgestaltung auf mit dem Thema: Die Friedhofsanlage der Zukunft ist eine landschaftliche Anlage. Um 1930 wurde die Allee aus Pyramiden-Eichen gepflanzt, die vom Glockenturm zum östlichen Ausgang führt. Ab 1932 verschwanden allmählich die eisernen Einfriedungen der Grabstellen. Stattdessen finden sich heute überall üppige Grünanlagen, mächtige Solitärbäume und

mehrere Alleen, z.B. mit Sand-Birke (*Betula pendula*). Fast alle Grabstellen sind mit Hecken aus Lebensbäumen (*Thuja* spp.) o. ä. eingefasst.



Abb. 8: Einmalig in Mecklenburg-Vorpommern sind die den ägyptischen Pylonen nachempfundenen Glockentürme

Auf dem Friedhof gibt es drei Begräbnisstätten für die Schwestern des Stiftes Bethlehem. Der älteste Platz wurde im Oktober 1868 vom Oberkirchenrat zur Verfügung gestellt. Er liegt südlich der Eichenallee in der Nähe des östlichen Ausganges. Hier ruht auch die Gründerin und erste Oberin vom Stift Bethlehem, Helene von Bülow (1851-1890). 1907 wurde eine zweite Fläche nördlich der Eichenallee belegt, wo die Oberin Gisela von Sydow (1922-1941) mit 70 Schwestern begraben liegt. Eine weitere Begräbnisstätte der Bethlehemsschwestern mit 100 Grabstellen befindet sich in der Nähe des Glockenturmes und der Friedhofskapelle. Hier ruht seit 1940 die Oberin Ina Gräfin von Bassewitz (1891-1922). Alle drei Plätze wurden im Laufe der Jahre mehrmals gärtnerisch und künstlerisch umgestaltet.

Um 1920 wurde wieder eine Erweiterung des Friedhofes nötig. Hinzu kam der neue Teil, der westlich der Friedhofskapelle zur Kirche hin liegt. Im hinteren südlichen Abschnitt liegt der Ehrenfriedhof, auf dem die im Frieden gestorbenen Dragoner der Garnison beerdigt wurden. Auch Kameraden anderer Waffengattungen und verstorbene Kriegsgefangene sind hier beigesetzt. Ein Hochkreuz erinnert an jene Zeit. In der Nähe liegt heute der Urnenfriedhof.



Abb. 9: Typisches Ensemble mit Trauer-Birke (*Betula pendula* 'Youngii')

Von hier in nördlicher Richtung befinden sich drei Anlagen, die an die jüngere Geschichte erinnern: zahlreiche Holzkreuze markieren die Gräber von Kriegstoten der beiden Weltkriege. Von Efeu bewachsene Hügel bergen die Opfer des Bombenangriffes auf Ludwigslust am 22. Februar 1945. Ein Monument mit Schwurhand und Friedenstaube von Herbert Bartholomäus (1965) erinnert an hier beigesetzte Opfer des KZ Reiherhorst Wöbbelin.

Seit dem 19. Juni 1945 gibt es offiziell wieder einen neuen Friedhofsteil: Feld III über den Schlachthofweg hinweg. Belegt wurde das Feld schon eher. Durch den Zustrom von Flüchtlingen lebten in dieser Zeit 22.000 Einwohner in Ludwigslust (heute 12.500). Viele Menschen, die auf der Flucht in den letzten Tagen, Wochen und Monaten des zweiten Weltkrieges verstorben sind, wurden hier beigesetzt. Diese Gräber sind inzwischen eingeebnet. Dafür wurde auf der weiträumigen Anlage nach 1989 in schlichter Form ein großer Gedenkstein errichtet.

Viel Erinnerungswertes an besonderen Grabsteinen und Grabkreuzen aus vergangener Zeit ist leider verschwunden. Dennoch bieten heute die kulturhistorischen Relikte und die gärtnerische Eigenheit des Ludwigsluster Friedhofes ein interessantes Exkursionsziel, auch für Botaniker.

2.2 Beschreibung des Friedhofes Ludwigslust

Mit seiner Größe von ca. 4,5 Hektar stellt er eine bedeutende Ruhe- und Erholungszone im Stadtbereich sowie ein wichtiges Rückzugsgebiet für verschiedene Pflanzen- und Tierarten (z.B. Vögel und Insekten) dar. Neben den Gräberflächen werden größere Teile von parkähnlichen Rasen eingenommen, die meist regelmäßig intensiv gepflegt und gemäht werden. Dabei überwiegen relativ trockene Ausbildungen, in denen häufigere Magerrasenarten und vor allem im Frühjahr viele Frühblüher und verwilderte Arten aus früheren Grabbepflanzungen auffallen.



Abb. 10: Überall auf dem Friedhof begegnet man Birkenalleen.

Besonders wertvolle Strukturelemente sind die Alleen, die den Friedhof in mehr oder weniger rechteckige Abschnitte gliedern, wobei insbesondere die Eichenallee (*Quercus robur* „Fastigiata“) zwischen Glockenturm und Techentiner Straße und die Birkenalleen (*Betula pendula*) in den südlichen Teilen hervorzuheben sind. Daneben existieren z. T. stattliche Solitärgehölze. Gräber und deren Einfassungen sind häufig mit diversen Sträuchern bepflanzt, ebenso sind mehrfach größere Heckenstrukturen und Gebüsche (z.B. entlang der Mauer im Nordteil) vorhanden. Ihre Säume enthalten viele nährstoffliebende Arten, wie Taumel-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Knoblauchs-Rauke (*Alliaria petiolata*) usw. Die Gräber, ihre unmittelbare Umgebung sowie angrenzende Wege und Steige werden meist sehr intensiv gepflegt, gehackt und geharkt und sind oft völlig vegetationsfrei.

Aufgelassene Grabstellen und nur sporadisch gepflegte Bereiche sind Wuchsorte für viele kurzlebige, einjährige Arten, z.B. Viermänniges Schaumkraut (*Cardamine hirsuta*) und typische Garten- und Ackerarten, wie Vielsamiger Gänsefuß (*Chenopodium polyspermum*), Kahle Fingerhirse (*Digitaria ischaemum*), Kleinblütiges Knopfkraut (*Galinsoga parviflora*) oder Acker-Spergel (*Spergula arvensis*). Sandige offene Stellen werden von Magerrasenarten wie Scharfem Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Kahlem Bruchkraut (*Herniaria glabra*) und Roter Schuppenmiere (*Spergularia rubra*) besiedelt. Da Ruderalfluren weitgehend fehlen, sind sonst häufige Ruderalarten wie Zurückgebogener Amarant (*Amaranthus retroflexus*), Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*) oder Weg-Malve (*Malva neglecta*) nur spärlich und vereinzelt vertreten.

Aufnahmen: 27.09.2000 (Botanik-Fachgruppe Ludwigslust), 12.12. 1998, 27.04.2000, 01.12.2001, 24.01.2002 (U. Jueg), 17.08.1999 (U. Jueg, M. Ueltzen), 08.05.2002 (U. Jueg, H. Sluschny), 25.07.2002 (Dr. F. Holst, U. Jueg, H. Kiesewetter, B. Schurig, H. Sluschny, M. Ueltzen), 22.07.2003 (U. Jueg, C. Möller, B. Schurig, H. Sluschny), viele Kurzbesuche zwischen 1999 und 2003 durch die Autoren



Abb. 11: Ginkgo (*Ginkgo biloba*).

2.3 Gehölze auf dem Friedhof Ludwigslust

Mit 140 Arten und Formen von Gehölzen ist der Ludwigsluster Friedhof sehr artenreich. Prägend für den Friedhof sind die zahlreichen, meist zweireihigen Alleen aus Sand-Birke (*Betula pendula*) und Pyramiden-Eiche (*Quercus robur* 'Fastigiata'). Die Eichen-Allee, die die Glockentürme mit der Tschentiner Straße verbindet, wurde um 1930 gepflanzt. Weiterhin fallen einige kräftige Solitärbäume ins Auge, z.B. Blut-Buche (*Fagus sylvatica* 'Atropunicea'), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und verschiedene Fichten und Tannen. Auch diese Bäume gehören zu den ältesten der Friedhofanlage, ebenso die Lindenallee im Friedhofsweg. Im ältesten Teil des Friedhofes, an den Glockentürmen, konzentrieren sich die gut gewachsenen Einzelbäume, z.B. Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Trauer-Buche (*Fagus sylvatica* 'Pendula'), Blau-Fichte (*Picea pungens* 'Glaucua'), Grau-Tanne (*Abies concolor*), Scheinzypressen und Lebensbäume (*Chamaecyparis*- und *Thuja*-Arten). Die Gräber sind ebenfalls häufig mit Arten und Formen der beiden letztgenannten Gattungen

begrenzt. Auffällig sind auch die vielen Säulenformen von Lebensbaum (*Thuja* spp.) und Eibe (*Taxus baccata*).

In den vielen kleinen Gestaltungseinheiten finden sich mehrere bemerkenswerte Gehölze, die meist in den letzten Jahrzehnten angepflanzt wurden. Im westlichen Teil ist besonders eine Anlage mit Gemeinem Ginkgo (*Ginkgo biloba*) und den dendrologischen Besonderheiten Hybrid-Zaubernuss (*Hamamelis x intermedia*) und Kronen-Apfel (*Malus coronaria*) zu erwähnen. An einem Grab am Hauptweg in südlicher Richtung ist der selten gepflanzte Schlitzblättrige Ginkgo (*Ginkgo biloba* 'Laciniata') zu sehen.

Wirtsbaum	Anzahl befallener Bäume	Anzahl der Misteln
Sand-Birke (<i>Betula pendula</i>)	20	119
Winter-Linde (<i>Tilia</i> cf. <i>cordata</i>)	9	107
	29	226

Tabelle 2: Laubholz-Mistel (*Viscum album*) auf dem Friedhof Ludwigslust

Ein anderes interessantes Gehölz in der Eichen-Allee ist der Bodnant-Schneeball (*Viburnum x bodnantense*), der im Winter blüht. Weitere nennenswerte Gehölze sind Schirm-Ulme (*Ulmus glabra* 'Pendula'), Trauer-Sal-Weide (*Salix caprea* 'Pendula') und Trauer-Birke (*Betula pendula* 'Youngii') als häufige Hängeformen, Tränen-Kiefer (*Pinus wallichiana*) und eine blaunadlige Atlas-Zeder (*Cedrus atlantica* 'Glauca'). An der östlichen Mauer wächst ein schönes Exemplar der Kanadischen Hemlocktanne (*Tsuga canadensis*).

Die Laubholz-Mistel (*Viscum album*) wächst auf dem Friedhofsgelände hauptsächlich auf Sand-Birke (*Betula pendula*), besonders in der Birkenallee südlich des mit Pyramiden-Eichen bepflanzten Hauptweges. Am Friedhofs- und am Schlachthofweg kommt die Mistel auf großen Exemplaren von Winter-Linde (*Tilia* cf. *cordata*) vor.

2.4 Krautige Pflanzen auf dem Friedhof Ludwigslust

Auf dem Friedhofsgelände konnten 187 Arten und Formen wild wachsender und verwilderter krautiger Pflanzen nachgewiesen werden.

Bemerkenswert sind einige Arten der Roten Liste von Mecklenburg-Vorpommern. Am nördlichen der beiden Glockentürme wächst eine kleine Population des vom Aussterben bedrohten Zerbrechlichen Blasenfarns (*Cystopteris fragilis*). Dieser Farn wurde schon 1942 von Richtstiegl und Kranz gefunden (KRAMBEER 1962). Er überlebte bisher zahlreiche „Pflegeaktionen“ und eine Totalsanierung der Glockentürme. Die Vergesellschaftung dieser Art zeigen die folgenden beiden Vegetationsaufnahmen vom 11.11.1998 (SCHURIG und SLUSCHNY).

Aufnahme-Nr.	1	2
Aufnahmefläche	0,3 m x 0,3 m	0,3 m x 0,3 m
Deckung <i>Cystopteris fragilis</i>	20 %	30 %
Deckung Moosschicht	40 %	50 %
Gesamtdeckung	50 %	70 %
Artenzahl	4	4
Zerbrechlicher Blasenfarn (<i>Cystopteris fragilis</i>)	2 b	3
Haarblättriges Birnmoos (<i>Bryum capillare</i>)	2 b	3
Krummbüchsenmoos (<i>Homalothecium sericeum</i>)	2 a	2 a
<i>Cladonia cf. floerkeana</i>	1	2 a

Tabelle 3: Pflanzensoziologische Aufnahme mit Zerbrechlichem Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*)
Substrat: Naturstein-Mauerwerk mit Mörtel, zeitweise feucht; Exposition: Ost; Mauerneigung: 87 °

Außerdem kamen in den Mörtelfugen außerhalb der Aufnahmeflächen vor: Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*), Plathalm-Rispengras (*Poa compressa*), Sumpf-Rispengras (*Poa palustris*), Gemeiner Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*) sowie Jungwuchs von Sand-Birke (*Betula pendula*) und Eibe (*Taxus baccata*). Der Zerbrechliche Blasenfarn ist hier weiterhin wie an vielen anderen Mauerstandorten von Kirchen und Friedhöfen in Mecklenburg-Vorpommern durch übertriebene „Säuberungsaktionen“, „Pflege- und Bekämpfungsmaßnahmen“ (z.B. durch Ausreißen und Auskratzen des Farnes aus den Mauerfugen) sowie Sanierungsarbeiten, bei denen der ursprüngliche Mörtel meist durch Zement ersetzt wird, akut gefährdet.

Auf den vielen kleinen Rasenflächen des Friedhofes sind im Frühjahr große Bestände von Goldsternen zu finden, meist Wiesen-Goldstern (*Gagea pratensis*). Nur einmal konnte Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*, RL 3) gefunden werden. Weiterhin kommen die gefährdeten Arten Grannen-Ruchgras (*Anthoxanthum aristatum*, RL 2), Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*, RL 3) und Hunds-Veilchen (*Viola canina*, RL 3) auf den Wiesenflächen vor.

Auch unter den Neophyten sind einige bemerkenswerte Arten zu verzeichnen. An der nördlichen Mauer des Friedhofes wächst sehr zahlreich Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*). Auf einer offen gelassenen Grabstätte war 2002 der Gemüse-Portulak (*Portulaca oleracea*) in wenigen Exemplaren zu finden. Der Bestand wurde aber im Herbst desselben Jahres vernichtet. Nahe der Mauer im Nordteil gediehen, geduldet und von „pflegerischen Maßnahmen“ verschont, mehrere Exemplare des als invasive Pflanzenart geltenden Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*).



Abb. 12: Kennzeichnend für den Morgenländischen Lebensbaum (*Thuja orientalis*) sind die Haken an den Zapfen

Auf den Wiesen und an den Wegrändern blühen im Frühjahr viele Liliengewächse. Sehr zahlreich tritt dabei der Sibirische Blaustern (*Scilla siberica*) auf, der auch in einer weiß blühenden Varietät vorhanden ist.

Am westlichen Rand auf einer Wiesenfläche und am Straßenrand unter Linden wächst der Bouché-Milchstern (*Ornithogalum boucheanum*).

Aus der Gattung *Taraxacum* (Löwenzahn, Kuhblume) wurden neben dem Gemeinen Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*) noch drei weitere Arten nachgewiesen, der Schwielen-Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Erythrosperma*), der Geschlitzblättrige und der Schonener Löwenzahn (*Taraxacum lacistophyllum* und *T. scanicum*), die auf den Wegen oder auf offenen Grabplätzen wachsen.

Die für unser Gebiet typischen „Friedhofspflanzen“, z.B. Gehörnter Sauerklee (*Oxalis corniculata* var. *atropurpurea*), Schöllkraut (*Chelidonium majus*),

Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*) und März-Veilchen (*Viola odorata*), sind nahezu vollständig vertreten.

3. Parkgelände im Stift Bethlehem (MTB 2634/4)

3.1 Historie der Parkanlage im Stift Bethlehem

Als das Stift Bethlehem gegründet wurde, waren die Grenzen, wie in 3.2. beschrieben, schon vorhanden. 1847 kaufte Helene von Bülow (Camin) die Büdnerlei Nr. 18 in Kleinow vor dem Schweriner Tor aus eigenen Mitteln, um kranke Kinder zu pflegen. Es war ein kleines freundliches Haus mit einem hübschen Garten (KRABBE 1930). In der Nachbarschaft gab es noch andere Büdnerleien mit Scheunen und Gartenland. In der Bahnhofstraße und Klenower Straße standen damals Stroh gedeckte Häuser, und die Straßen waren ungepflastert. Auf dem sandigen Weg wurden in den Sommermonaten die städtischen Kuhherden zur Weide getrieben und abends wieder zurück. So hieß die Bahnhofstraße einfach nur „Die Trift“. Durch die Nähe des 1845 bis 1846 gebauten Bahnhofes änderte sich das Bild in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allmählich. Es entstanden massive Wohnhäuser, die Bahnhofstraße wurde gepflastert. Bald gab es keine Büdnerkatzen mehr und das Dorf Klenow war verschwunden. An der Neustädter Straße standen um diese Zeit noch vorwiegend Scheunen, welche später zu Wohnhäusern umgebaut oder abgerissen wurden (KAYSEL 1927).



Abb. 13: Alte Ansicht mit Blick auf die Stiftskirche von 1889, Foto: L. Wrede

Das kleine Kinderhospital konnte 6-8 Kinder aufnehmen. Bald aber hatte Frl. von Bülow den Wunsch, auch kranke weibliche Erwachsene zu pflegen und Diakonissen für die Pflege auszubilden. Nach der Pockenepidemie 1850 wurde dies besonders notwendig. Der Großherzog Friedrich Franz II. und die Großherzogin Auguste sagten finanzielle Hilfe zu. Nach dem Abbruch einer Scheune entstand neben dem kleinen Kinderhospital ein größeres massives zweistöckiges Haus, das genügend Platz bot für Kranke, Pflegerinnen und für Wirtschaftsräume. Am 3. November 1851 wurde es eingeweiht. Es ist das Diakonissen-Mutterhaus. Auf Wunsch der Stifterin Helene von Bülow erhielt es den Namen Stift Bethlehem. Zugleich wurde Helene von Bülow als Oberin eingeführt. Ab 2001 dient es als Bildungseinrichtung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche. Vor dem Mutterhaus gab es einen kleinen mit Staketen

eingefassten Garten mit einigen Sträuchern und Beeten. Weiter zum Ludwigsluster Kanal hin standen einige ältere und auch neu gepflanzte Bäume und Sträucher.

Die Arbeit in der Krankenpflege und Versorgung der Armen wurde immer umfangreicher, so dass 1854 ein Um- und Neubau notwendig wurde. Dafür wurde eine benachbarte Büdnerei gekauft, und das alte kleine Kinderhospital musste leider abgerissen werden.



Abb. 14: Alte Ansicht des Eingangsbereiches am Platz des Friedens vor 1930

Angrenzende parallel zum Ludwigsluster Kanal liegende Grundstücke wurden hinzugekauft. Gab es zunächst noch kleine eingezäunte Gärten vor dem Mutterhaus und der 1864 geweihten Kirche, so hatte das Gelände am Kanal entlang um 1870 herum schon ein gepflegtes Aussehen. Zwischen Rasenflächen und planmäßig gepflanzten Gehölzen führten geschwungene Wege. Auf dem Rasen waren runde, mit Buchsbaum eingefasste Rosenbeete angelegt. Den Ludwigsluster Kanal säumten vorwiegend Erlen und gepflanzte Zypressengewächse. Auch das rückwärtige Gelände hinter Mutterhaus und Kirche wurde erweitert, und es entstand durch den Bau des Albert Schweitzer-Hauses ein schöner Innenhof, der bis heute erhalten ist. Im Laufe der Jahre wurden die gärtnerischen Anlagen am Kanal und im Innenbereich dem Zeitgeschmack und den Bedürfnissen entsprechend immer wieder verändert.

Der frei stehende Glockenturm wurde um 1960 in der Parkanlage gegenüber der Kirche errichtet. Zur Trasse der Deutschen Bahn hin begrenzt heute ein Mitte der 1990er Jahre angelegter Lärmschutzwall das Gelände. Durch den Bau des Neuen Krankenhauses (2000) sind heute alle Wirtschaftsflächen und kleinen Gärten im rückwärtigen Bereich des Stiftes überbaut. Als Parkanlage in wechselnder Gestaltung haben der Innenhof und das Gelände am Kanal bis heute überdauert.

3.2 Beschreibung der Parkanlage im Stift Bethlehem

Das südöstlich des Bahnhofs am Nordrand des Stadtkerns liegende Gelände hat eine Größe von ca. 4 Hektar. Es wird westlich begrenzt durch den Ludwigsluster Kanal, nördlich und nordöstlich durch die Bahnlinie Ludwigslust – Grabow, östlich durch ein Wohngebiet und südlich durch Reste der Stadtmauer. Etwa 50% der Fläche werden eingenommen von den Gebäuden des Krankenhauskomplexes sowie befestigten Straßen und Wegen. Entlang des Ludwigsluster Kanals erstreckt sich ein parkartiges Gelände, evtl. hervorgegangen aus ehemaligem Buchenwald, mit älterem, wertvollem Baumbestand und Grünanlagen, Rabatten mit Strauchbepflanzung und einzelnen jüngeren Baumpflanzungen. Um die Gebäude und zwischen ihnen befinden sich z. T. größere, regelmäßig gemähte Rasenflächen, mehrfach auch Rabatten, Strauchpflanzungen, geschnittene Hecken und Solitärgehölze. Der als Begrenzung zur Bahnlinie angelegte bis über 2 m hohe terrassenförmige Lärmschutzwall ist dicht mit verschiedenen Sträuchern bepflanzt. Auf den daran angrenzenden meist sandigen Flächen sowie in der Umgebung einzelner Gebäude und an den Rändern der Wege sind kleinflächig Ruderalbereiche vorhanden.

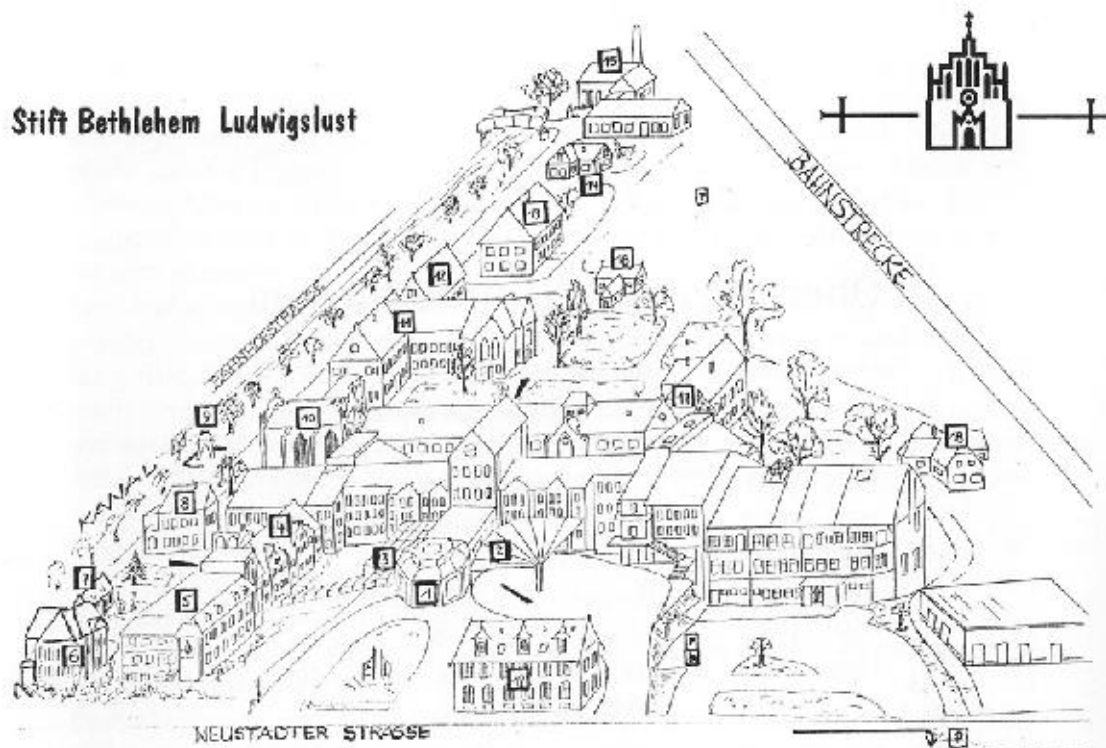


Abb. 15: Lageplan der Gebäude im Stift Bethlehem, aus JENNER (2001). 1 – Eingang, 2 – Notaufnahme, 3 – Café und Kiosk, 4 – Lutherhaus, 5 – Samariterhaus, 6 – Dr.-Krabbe-Haus, 7 – Stephanushaus, 8 – Haus Emmaus, 9 – Glockenturm, 10 – Stiftskirche, 11 – Mutterhaus, 12 – Bonhoeffer-Haus, 13 – Bodelschwingh-Haus, 14 – Maria-Martha-Haus, 15 – Wirtschaftsgebäude, 16 – Leichenhalle, 17 – Albert-Schweitzer-Haus, 18 – Lütt Hütt, 19 – Haus Bethanien

Aufnahmen: 20.11.1998 (U. Jueg), (U. Jueg, M. Ueltzen), 08.05.2002 (U. Jueg, H. Sluschny), 25.07.2002 (Dr. F. Holst, U. Jueg, H. Kiesewetter, B. Schurig, H. Sluschny, M. Ueltzen), 22.07.2003 (U. Jueg, C. Möller, B. Schurig, H. Sluschny), viele Kurzbesuche zwischen 1999 und 2003 durch die Autoren

3.3 Gehölze im Park des Stiftes Bethlehem

Der Parkteil am Westrand, wahrscheinlich hervorgegangen aus ehemaligem Buchenwald, enthält viele Arten älterer, meist gepflanzter, wertvoller Bäume, wie Stiel- und Rot-Eiche (*Quercus robur* und *Q. rubra*), Gewöhnliche Buche (*Fagus sylvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Weißblühende Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*) und eine jüngere Gleditschie (*Gleditsia triacanthos*).

Die Reste der alten Stadtmauer aus Raseneisenstein am Südrand sind dicht mit Wildem Wein (*Parthenocissus inserta*) und Efeu (*Hedera helix*) bewachsen. Ersterer fällt besonders durch seine leuchtende Herbstfärbung auf. Hinter der Mauer standen zahlreiche Weiden, die der selten anzutreffenden Sachalin-Weide (*Salix sachalinensis*) zuzuordnen sind. Nach der Sanierung 2003/2004 ist der Bestand aber fast vollständig vernichtet worden.

Wirtsbaum	Anzahl befallener Bäume	Anzahl der Misteln
Sand-Birke (<i>Betula pendula</i>)	1	21
Winter-Linde (<i>Tilia cf. cordata</i>)	2	10
	3	31

Tabelle 4: Laubholz-Mistel (*Viscum album*) im Park des Stiftes Bethlehem

Aus frühen Zeiten hat eine alte Robinie am Eingang vom Platz des Friedens hinter der Mauer am Dr. Krabbe-Haus bis heute überdauert. Sie könnte noch aus der Gründerzeit des Stiftes stammen. Das Exemplar der Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) gegenüber der Haustür des Dr. Krabbe-Hauses, früher Pfarrhaus, wurde 1981 gepflanzt zum Einzug von Stiftspropst Günther als Geschenk der Oberin Elisabeth Lundbeck. Die Gleditschie, die gegenüber vom Mutterhaus steht, ist ein Geburtstagsgeschenk aus den 1980er Jahren vom damaligen Verwaltungsleiter Lemke an die Oberin Elisabeth Lundbeck. Zuvor war eine große, alte Gleditschie, die vor dem Albert-Schweitzer-Haus gestanden hatte, bei einem Sturm umgestürzt. Am Kanal gegenüber der Durchfahrt zwischen Bonhoeffer-Haus und Bodelschwingh-Haus standen eine Rot- und Weißblühende Roßkastanie, die im Volksmund als „doppelte Kastanie“ bekannt war, weil sie z.T. so verwachsen war, dass sie wie ein Baum aussah. Leider wurde sie vor einigen Jahren abgenommen.

Von den diversen auf dem Lärmschutzwall gepflanzten Straucharten sind besonders Kupfer- und Besen-Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii* und *A. spicata*), Bibernelle-Rose (*Rosa pimpinellifolia*), Hecht-Rose (*Rosa glauca*) und sowie die vermutlich unbeabsichtigt mit Pflanzmaterial eingeschleppte Wald-Brombeere (*Rubus silvaticus*) erwähnenswert. Die Wald-Brombeere ist in Mecklenburg-Vorpommern fast ausschließlich im westlichen Teil zu finden und ist in Mecklenburg-Vorpommern gefährdet.

Die regelmäßig geschnittenen Hecken im Innenhof des Stiftes bestehen meist aus Hainbuche (*Carpinus betulus*). Um diverse andere Gebäude befinden sich zahlreiche andere Strauchensembles.

Neuere Anpflanzungen im Zuge der Umgestaltung zur 150-Jahr-Feier sind überall auf dem Stiftsgelände zu finden. Am Weg zwischen dem Albert-Schweitzer-Haus und dem Lärmschutzwall wurde z.B. eine kleine Allee von Herzblättriger Erle (*Alnus cordata*) gepflanzt, im Innenhof einige Exemplare der Schwedischen Mehlbeere (*Sorbus intermedia*).



Abb. 16: Die einzige in Ludwigslust wachsende Gleditschie (*Gleditsia triacanthos*) mit kräftigen Dornen, die leider aus Sicherheitsgründen vom Stamm entfernt wurden

Mit insgesamt 31 Exemplaren ist die Laubholz-Mistel (*Viscum album*) im Park des Stiftes selten. Es konnten auch nur 2 Arten von Wirtsbäumen ermittelt werden. Insgesamt wurden 133 Gehölzarten nachgewiesen.

3.4 Krautige Pflanzen im Park des Stiftes Bethlehem

Die Bodenflora des waldähnlichen Westteiles bilden vor allem Arten der ärmeren Buchenwälder wie Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*) und Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*). Eine Besonderheit stellt die von allen drei Parkanlagen nur hier vorkommende graugrüne Varietät des Wald-Goldsterns (*Gagea lutea* var. *glauca*) dar.



Abb. 17: Eine kleine, aber eindrucksvolle Pflanze ist das Tellerkraut (*Claytonia perfoliata*)

Die Vegetation der Rasenflächen besteht im Wesentlichen aus im Gebiet häufigen Arten, die an die regelmäßige Mahd angepasst sind. Im Rasen, an den Gebüschsäumen und um die Rabatten fallen vor allem im Frühjahr viele Frühblüher (Schneeglöckchen, Wiesen-Goldstern, Bouché-Milchstern) auf. In der Umgebung des Lärmschutzwalls sind fragmentarisch Staudenfluren (unter anderem mit Riesen- und Kanadischer

Goldrute, *Solidago gigantea* und *S. canadensis*) ausgebildet. Hier existieren auch sandige Bereiche mit wärme liebenden oder Trockenheit ertragenden Ruderalarten wie Mäusegerste (*Hordeum murinum*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*), Klebrigem Greiskraut (*Senecio viscosus*) und Hoher Rauke (*Sisymbrium altissimum*), wie sie auch im angrenzenden Bahngelände vorkommen. Weitere bemerkenswerte Arten sind Unechter Gänsefuß (*Chenopodium hybridum*) und Hundspetersilie (*Aethusa cynapium*). Im Südwestteil des Geländes gedeihen an der ehemaligen Stadtmauer Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) sowie in der Nähe neben einem Gebüsch ein größerer Bestand von Tellerkraut (*Claytonia perfoliata*). An gefährdeten Arten kommen im Stiftsgelände nur Wiesen-Goldstern (*Gagea pratensis*), Hasenbrot (*Luzula campestris*), beide in trockeneren Rasenflächen, sowie die Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) östlich des Lutherhauses vor. Überraschend war der Fund der Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*), einer Art, die in letzter Zeit bereits mehrfach als Neophyt in Mecklenburg-Vorpommern auftrat. Ebenfalls östlich des Lutherhauses, direkt am Weg, wuchsen 2003 zwei Pflanzen.

Insgesamt wurden 181 verschiedene krautige Pflanzen registriert.

Tabelle 5: Gehölze in Parkanlagen von Ludwigslust

Legende: X – gegenwärtig vorhanden, V - nicht mehr vorhanden (abgestorben, ausgerottet), cf - wahrscheinlich, ? – fraglicher Nachweis

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Villa Gusta va	Fried hof	Stift Beth- lehem
<i>Abies concolor</i>	Grau-Tanne	X	X	X
<i>Abies grandis</i>	Küsten-Tanne		X	
<i>Abies koreana</i>	Korea-Tanne		X	X
<i>Abies nordmanniana</i>	Nordmann-Tanne	V		
<i>Abies procera</i>	Edle Tanne		X	
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	X	X	X
<i>Acer ginnala</i>	Mongolischer Steppen-Ahorn			X
<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn		X	X
<i>Acer negundo</i> 'Variegata'	Panaschierter Eschen-Ahorn		X	
<i>Acer palmatum</i>	Echter Fächer-Ahorn			X
<i>Acer palmatum</i> 'Atropurpureum'	Rotblättriger Echter Fächer-Ahorn		X	X
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	X	X	X
<i>Acer platanoides</i> 'Faassens Black'	Dunkelroter Spitz-Ahorn			X
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	X	X	X
<i>Acer saccharinum</i>	Silber-Ahorn			V
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Gemeine Rosskastanie	X		X
<i>Aesculus x carnea</i>	Rotblühende Rosskastanie	X		X
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum	V		
<i>Alnus cordata</i>	Herzblättrige Erle			X
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle			X
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle			X
<i>Amelanchier lamarckii</i>	Kupfer-Felsenbirne			X
<i>Amelanchier spicata</i>	Besen-Felsenbirne	X	X	X
<i>Berberis aristata</i>	Begrannte Berberitze	X		X
<i>Berberis</i> sp.	Berberitze		X	X
<i>Berberis thunbergii</i>	Thunbergs Berberitze	X		X
<i>Berberis thunbergii</i> 'Atropurpurea'	Rotblättrige Thunbergs Berberitze	X		X
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke	X	X	X
<i>Betula pendula</i> 'Fastigiata'	Säulen-Birke		X	
<i>Betula pendula</i> 'Purpurea'	Rotblättrige Sand-Birke	V		
<i>Betula pendula</i> 'Youngii'	Trauer-Birke		X	X
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke		X	
<i>Buddleja davidii</i>	Sommerflieder			V
<i>Buxus sempervirens</i>	Buchsbaum	X	X	X
<i>Buxus sempervirens</i> 'Bullata'	Buchsbaum (mit aufgeblasenen Blättern)		X	
<i>Buxus sempervirens</i> 'Latifolia Maculata'	Buchsbaum (großblättrig., mit gelb gerandeten Blättern)		X	
<i>Buxus sempervirens</i> 'Maculata'	Buchsbaum (mit gelb gerandeten Blättern)		X	
<i>Buxus sempervirens</i> 'Suffruticosa'	Zwerg-Buchsbaum		X	
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide (Zuchtformen)		X	
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche			X
<i>Castanea sativa</i>	Ess-Kastanie	X		
<i>Cedrus atlantica</i> 'Glauca'	Blaunadlige Atlas-Zeder		X	
<i>Cerasus</i> sp.	Kirsche	X		
<i>Chaenomeles x superba</i>	Zierquitten-Hybrid	Xcf		
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i>	Lawsons Scheinzypresse	X	X	X
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i> 'Aurea'	Gold-Lawsons Scheinzypresse			X
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i> 'Columnaris Glauca'	Lawsons Scheinzypresse (blauadellig, säulenförmig)		X	
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i> 'Erecta Viridis'	Lawsons Scheinzypresse (säulenförmig)		X	
<i>Chamaecyparis nootkatensis</i>	Nutka-Scheinzypresse		X	
<i>Chamaecyparis nootkatensis</i> 'Pendula'	Hängende Nutka-Scheinzypresse		X	
<i>Chamaecyparis obtusa</i>	Hinoki-Scheinzypresse		X	X
<i>Chamaecyparis obtusa</i> 'Hage'	Hinoki-Scheinzypresse (muschelförmige Zweige)		X	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Aurea'	Goldblättrige Scheinzypresse	X	X	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Filifera Aurea'	Fadenförmige Scheinzypresse (gelbnadellig)		X	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Filifera'	Fadenförmige Scheinzypresse	X	X	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Golden Mop'	Fadenförmige Scheinzypresse (gelbnadellig)		X	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Plumosa Aurea'	Moosförmige Scheinzypresse (goldgelb)		X	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Plumosa'	Moosförmige Scheinzypresse	X	X	X
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Squarrosa'	Sparrige Scheinzypresse	X	X	X
<i>Chamaecyparis thyoides</i>	Weißzeder			V
<i>Clematis vitalba</i>	Gemeine Waldrebe			X
<i>Cornus sericea</i>	Weißer Hartriegel	X	X	X
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Haselnuss	X		X
<i>Corylus avellana</i> 'Fuscorubra'	Blut-Haselnuss		X	
<i>Corylus maxima</i> 'Purpurea'	Purpur-Lambertsnuß			X

<i>Cotinus coggygria</i> 'Rubrifolius'	Gemeiner Perückenstrauch (rotblättrig)		X	
<i>Cotoneaster distichus</i>	Zweizeilige Zwergmispel			X
<i>Cotoneaster multiflorus</i>	Vielblütige Zwergmispel			X
<i>Cotoneaster</i> sp.	Zwergmispel	X	X	X
<i>Crataegus laevigata</i> 'Paulii' ?	Rotdorn	X		
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	X	X	X
<i>Crataegus</i> sp.	Weißdorn		X	
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster	X	X	X
<i>Deutzia longifolia</i>	Langblättrige Deutzie	X?		
<i>Deutzia scabra</i>	Raue Deutzie	X	X	X
<i>Erica carnea</i>	Schnee-Heide (Zuchtformen)		X	X
<i>Evonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	X	X	
<i>Euonymus fortunei</i>	Kletter-Spindelstrauch		X	X
<i>Euonymus fortunei</i> var. <i>radicans</i>	Kletter-Spindelstrauch (kriechend)			X
<i>Fagus sylvatica</i>	Gemeine Buche	X	X	X
<i>Fagus sylvatica</i> 'Atropunicea'	Blut-Buche	X	X	X
<i>Fagus sylvatica</i> 'Pendula'	Trauer-Buche		X	
<i>Fagus sylvatica</i> 'Purpurea Pendula'	Trauer-Blut-Buche			X
<i>Forsythia x intermedia</i>	Hybrid-Forsythie	X	X	X
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	X	X	
<i>Fraxinus excelsior</i> 'Pendula'	Trauer-Esche			X
<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo		X	
<i>Ginkgo biloba</i> 'Laciniata'	Schlitzblättriger Ginkgo		X	
<i>Gleditsia triacanthos</i>	Gleditschie, Christusdorn			X
<i>Hamamelis x intermedia</i>	Hybrid-Zaubernuss		X	
<i>Hedera helix</i>	Efeu	X	X	X
<i>Hydrangea petiolaris</i>	Kletter-Hortensie	X		X
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme	X		X
<i>Ilex aquifolium</i> var. ?	Stechpalme (mit panaschierten Blättern)		X	
<i>Juglans regia</i>	Walnuss		X	X
<i>Juniperus chinensis</i>	Chinesischer Wacholder	X	X	
<i>Juniperus chinensis</i> 'Pfitzer'	Chinesischer Wacholder (breitbuschig)			X
<i>Juniperus communis</i>	Gemeiner Wacholder		X	X
<i>Juniperus communis</i> 'Hibernica'	Irischer Säulen-Wacholder		X	
<i>Juniperus horizontalis</i>	Nordamerikanischer Kriech-Wacholder			V
<i>Juniperus procumbens</i>	Japanischer Kriech-Wacholder		X	
<i>Juniperus sabina</i>	Stink-Wacholder	X		
<i>Kerria japonica</i> 'Pleniflora'	Ranunkelstrauch		X	
<i>Laburnum anagyroides</i>	Gemeiner Goldregen	X	X	X
<i>Larix europaea</i>	Europäische Lärche			X
<i>Larix x marschlinsii</i>	Hybrid-Lärche	X		
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster			X
<i>Lonicera caprifolium</i>	Jelängerjelierber	X	X	X
<i>Lonicera nigra</i>	Schwarze Heckenkirsche			X
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches Geißblatt			X
<i>Lonicera pileata</i>	Immergrüne Kriech-Heckenkirsche			X
<i>Lonicera tatarica</i>	Tatarische Heckenkirsche (rot und weiß)	X		
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	X	X	X
<i>Magnolia x soulangiana</i>	Garten-Magnolie	X		
<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnliche Mahonie	X	X	X
<i>Malus coronaria</i>	Kronen-Apfel		X	
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel			X
<i>Pachysandra terminalis</i>	Japanische Pachysandra		X	
<i>Parthenocissus inserta</i>	Wilder Wein	X	X	X
<i>Parthenocissus tricuspidata</i>	Dreispitz-Jungfernebe			X
<i>Philadelphus coronarius</i>	Falscher Jasmin	X	X	X
<i>Physocarpus opulifolius</i>	Schneeballblättrige Blasenpiere		X	
<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte	X	X	X
<i>Picea abies</i> 'Ohlendorffii'	Kegelfichte		X	
<i>Picea abies</i> 'Viminalis'	Gemeine Fichte (Äste waagrecht, Zweige hängend)		X	
<i>Picea abies</i> 'Virgata'	Schlangenfichte	V		
<i>Picea glauca</i>	Kanadische Fichte		Xcf	
<i>Picea glauca</i> 'Conica'	Zuckerhut-Fichte		X	X
<i>Picea omorika</i>	Serbische Fichte	X	X	
<i>Picea pungens</i>	Stech-Fichte		X	
<i>Picea pungens</i> 'Glauca'	Blau-Fichte		X	X
<i>Picea pungens</i> 'Pendula Glauca'	Hänge-Blau-Fichte			X
<i>Pinus cembra</i>	Zirbel-Kiefer	V?		
<i>Pinus mugo</i>	Berg-Kiefer	Xcf	X	Xcf
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	X		
<i>Pinus strobus</i>	Weymouths Kiefer	X	X	X
<i>Pinus sylvestris</i>	Gemeine Kiefer	X	X	
<i>Pinus uncinata</i>	Haken-Kiefer		X	X
<i>Pinus wallichiana</i>	Tränen-Kiefer		X	

<i>Polygonum baldschuanica</i>	Silberregen		X	X
<i>Potentilla fruticosa</i>	Strauch-Fingerkraut		X	X
<i>Potentilla fruticosa</i> var. <i>davurica</i>	Strauch-Fingerkraut (weiße Blüten, kleine Blätter)			X
<i>Potentilla fruticosa</i> 'Red Ace'	Strauch-Fingerkraut (gelborangene Blüten)		X	
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	X	X	X
<i>Prunus cerasifera</i> 'Cistena'	Blut-Kirschpflaume		X	
<i>Prunus cerasifera</i> 'Pissardi'	Blut-Kirschpflaume (strauchig, rote Staubbeutel)		X	
<i>Prunus domestica</i>	Kultur-Pflaume			X
<i>Prunus laurocerasus</i>	Pontische Lorbeer-Kirsche		X	
<i>Prunus laurocerasus</i> (kriechende Form)	Pontische Lorbeer-Kirsche			X
<i>Prunus laurocerasus</i> 'Otto Luyken'	Pontische Lorbeer-Kirsche (breitwüchsig)			X
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	X		X
<i>Prunus</i> sp.	Japanische Zierkirsche, Komplex		X	
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie	X	X	
<i>Pseudotsuga menziesii</i> 'Glauc'	Blaunadelige Douglasie		X	
<i>Pterocarya fraxinifolia</i>	Kaukasische Flügelnuss	V		
<i>Pyracantha coccinea</i>	Mittelmeer-Feuerdorn			V
<i>Quercus palustris</i>	Sumpf-Eiche			X
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	X	X	X
<i>Quercus robur</i> 'Atropurpurea'	Blut-Eiche	V		
<i>Quercus robur</i> 'Fastigiata'	Pyramiden-Eiche	X	X	
<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche	X	X	X
<i>Rhododendron catawbiense</i> agg.	Katawba-Rhododendron (Komplex)	X	X	X
<i>Rhododendron ferrugineum</i>	Rostblättrige Alpenrose	V		
<i>Rhododendron Hybrid</i> 'Dresselhuis'				X
<i>Rhododendron Hybrid</i>	rot-, blau- und orange blühend			X
<i>Rhododendron luteum</i>	Pontische Azalee	X	X?	
<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum	X		X
<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere	X	X	X?
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere	X		X
<i>Ribes sanguineum</i>	Blut-Johannisbeere			X
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	X	X	X
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	X		X
<i>Rosa corymbifera</i>	Hecken-Rose	X		
<i>Rosa glauca</i>	Hecht-Rose		X	X
<i>Rosa multiflora</i>	Vielblütige Rose	X		
<i>Rosa pimpinellifolia</i>	Bibernell-Rose	X	X	X
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffel-Rose	X	X	
<i>Rosa</i> spp.	diverse Arten/Zuchtformen	X	X	X
<i>Rubus armeniacus</i>	Armenische Brombeere	X		X
<i>Rubus radula</i>	Raspel-Brombeere	X		
<i>Rubus silvaticus</i>	Wald-Brombeere			X
<i>Salix alba</i> 'Tristis'	Trauer-Weide			X
<i>Salix aurita</i>	Öhrchen-Weide			X
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	X		
<i>Salix caprea</i> 'Pendula'	Trauer-Sal-Weide		X	
<i>Salix matsudana</i> 'Tortula'	Korkenzieher-Weide			X
<i>Salix repens</i> subsp. <i>Repens</i> var. <i>argentea</i>	Kriech-Weide			X
<i>Salix sachalinensis</i>	Sachalin-Weide			X
<i>Salix</i> x <i>smithiana</i>	Kübler-Weide			X
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	X		X
<i>Sciadopitys verticillata</i>	Schirmtanne		X	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	X		
<i>Sorbus intermedia</i>	Schwedische Mehlbeere			X
<i>Sorbus thuringiaca</i>	Bastard-Mehlbeere			X
<i>Spiraea</i> x <i>arguta</i>	Braut-Spierstrauch		X	
<i>Spiraea</i> x <i>billardii</i>	Bastard-Spierstrauch			X
<i>Spiraea</i> x <i>humalda</i>	Niedriger Spierstrauch	X	X	X
<i>Spiraea</i> x <i>fontenaysii</i>		V		
<i>Spiraea hypericifolia</i> ?	Hartheu-Spierstrauch (schmale, ganzrandige Blätter, Blüten seitenständig)			X
<i>Spiraea japonica</i>	Japanischer Spierstrauch	X		
<i>Spiraea</i> x <i>vannhouttei</i>	Belgischer Spierstrauch	X	X	X
<i>Symphoricarpos albus</i> var. <i>laevigatus</i>	Gemeine Schneebeere	X	X	X
<i>Syringa officinalis</i>	Gemeiner Flieder	X	X	X
<i>Tamarix</i> sp.	Tamariske		X	
<i>Taxodium distichum</i>	Sumpfyzypresse	X		
<i>Taxus baccata</i>	Eibe, Gewöhnliche Eibe, Beeren-Eibe	X	X	X

<i>Taxus baccata</i> 'Fastigiata Aureomarginata'	Säulen-Eibe (goldgerandete Nadeln)		X	
<i>Taxus baccata</i> 'Fastigiata'	Säulen-Eibe	X	X	
<i>Taxus baccata</i> 'Washingtonia'	Breitbuschige Eibe (goldgerandete Nadeln)		X	
<i>Thuja occidentalis</i>	Abendländischer Lebensbaum		X	V
<i>Thuja occidentalis</i> 'Form ?'	Abendländischer Lebensbaum (mit muschelförmigen Zweigen)		X	
<i>Thuja occidentalis</i> 'Columna'	Abendländischer Lebensbaum (Säulenform)		X	
<i>Thuja occidentalis</i> 'Fastigiata'	Abendländischer Lebensbaum (Säulenform)		X	
<i>Thuja occidentalis</i> 'Rosenthalii'	Abendländischer Lebensbaum (Säulenform)		X	
<i>Thuja orientalis</i>	Morgenländischer Lebensbaum		X	
<i>Thuja orientalis</i> 'Form ?'	Morgenländischer Lebensbaum (muschelförmige Zweige)			X
<i>Thuja orientalis</i> 'Elegantissima'	Morgenländischer Lebensbaum (Säulenform)		X	
<i>Thuja orientalis</i> 'Semperaurea'	Goldgelber Morgenländischer Lebensbaum		X	
<i>Thuja plicata</i>	Riesen-Lebensbaum	X	X	
<i>Thujaopsis dolabrata</i>	Japanische Hiba		X	
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	X	X	X
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	X	X	X
<i>Tilia x vulgaris</i>	Holländische Linde			Xcf
<i>Tsuga canadensis</i>	Kanadische Hemlocktanne		X	
<i>Tsuga canadensis</i> 'Jeddeloh'	Kanadische Hemlocktanne (Zwergform)		X	
<i>Ulmus minor</i> var. <i>suberosa</i>	Kork-Ulme	X	X	
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	X		X
<i>Ulmus glabra</i> 'Pendula'	Schirm-Ulme		X	
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	X		
<i>Ulmus x hollandica</i>	Holländische Ulme			X
<i>Viburnum x bodnantense</i>	Bodnant-Schneeball		X	
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball			X
<i>Viburnum rhytidophyllum</i>	Runzelblättriger Schneeball		X	X
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball		X	X
<i>Viburnum plicatum</i>	Japanischer Schneeball		Xcf	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün		X	
<i>Viscum album</i>	Laubholz-Mistel	X	X	X
<i>Weigelia cf. florida</i>	Weigelia			X
238 Taxa (178 Arten)		100	140	133

Tabelle 6: Wild wachsende und verwilderte krautige Pflanzen der Parkanlagen von Ludwigslust
Legende: X – gegenwärtig vorhanden, V - nicht mehr vorhanden (abgestorben, ausgerottet, adventiv), cf -
wahrscheinlich, ? – fraglicher Nachweis

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Villa Gusta va	Friedh of	Stift Betleh em	RL - MV	RL D
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe	X	X	X		
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	X	X	X		
<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie			X		
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	X		X		
<i>Agrostis gigantea</i>	Riesen-Straußgras	X		X		
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras			X		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel		X			
<i>Alcea rosea</i>	Stockrose		X			
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	X	X	X		
<i>Allium oleraceum</i>	Gemüse-Lauch	X	X			
<i>Allium vineale</i>	Wein-Lauch	X	X			
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	X				
<i>Amaranthus retroflexus</i>	Zurückgebogener Amaranth		X	X		
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	X	X	X		
<i>Anthoxanthum aristatum</i>	Grannen-Ruchgras		X		2	
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gemeines Ruchgras	X			3	
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	X	X	X		
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei		X			
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand	X	X	X		
<i>Arabis hirsuta</i> agg.	Rauhaarige Gänsekresse	V				
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	X	X	X		
<i>Armeria elongata</i>	Gewöhnliche Grasnelke	X			3	3
<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich		X			
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	X				
<i>Artemisia absinthium</i>	Wermut		X			
<i>Artemisia campestris</i>	Feld-Beifuß	X		X		
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß	X	X	X		
<i>Aruncus sylvestris</i>	Wald-Geißbart			X		
<i>Athyrium filix-femina</i>	Gemeiner Frauenfarn			X		
<i>Atriplex patula</i>	Spreizende Melde	X				
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel		X			
<i>Bellis perennis</i>	Ausdauerndes Gänseblümchen	X	X	X		
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse			X		
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse	X	X	X		
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Tresse			X		
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Tresse	X	X	X		
<i>Bromus tectorum</i>	Dach-Tresse	X				
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	X	X			
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	X	X	X		
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	X				
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel	X	X	X		
<i>Cardamine hirsuta</i>	Viermänniges Schaumkraut		X	X		
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	X			3	
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	X				
<i>Carex ovata</i>	Hasenpfoten-Segge	X				
<i>Carex spicata</i>	Dichtährige Segge	X			3	
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	X	X			
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	X	X	X		
<i>Cerastium semidecandrum</i>	Fünfmänniges Hornkraut		X	X		
<i>Chaenorhinum minus</i>	Kleiner Orant	V				
<i>Chaerophyllum bulbosum</i>	Knollen-Kälberkropf	V				
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumei-Kälberkropf	X	X			
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	X	X	X		
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß	X	X	X		
<i>Chenopodium hybridum</i>	Unechter Gänsefuß			X		
<i>Chenopodium polyspermum</i>	Vielsamiger Gänsefuß		X			
<i>Chionodoxa forbesii</i>	Schneestolz		X			
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	X	X	X		
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel		X	X		
<i>Claytonia perfoliata</i>	Tellerkraut			X		
<i>Conium maculatum</i>	Gefleckter Schierling		X			
<i>Convallaria majalis</i>	Maijäckchen	X	X	X		
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	X	X	X		
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	X	X	X		
<i>Corynephorus canescens</i>	Silbergras	X	X			

<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau	X	X	X		
<i>Crocus</i> sp.	Krokus	X				
<i>Cymbalaria muralis</i>	Mauer-Zimbelkraut		X	X		
<i>Cystopteris fragilis</i>	Zerbrechlicher Blasenfarn		X		1	
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster			X		
<i>Dactylis glomerata</i>	Gemeines Knauelgras	X	X	X		
<i>Datura stramonium</i>	Weißer Stechapfel		X			
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele			X		
<i>Descurainia sophia</i>	Sophien-Rauke	X	X	X		
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäuser-Nelke			X	3	
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	X			3	
<i>Digitaria ischaemum</i>	Kahle Fingerhirse		X	X		
<i>Dipsacus sylvestris</i>	Wilde Karde		X			
<i>Doronicum columnae</i>	Herzblättrige Gemswurz		X			
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne			X		
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gemeiner Wurmfarne	X		X		
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Gemeine Hühnerhirse		X	X		
<i>Echinops banaticus</i>	Banater Kugeldistel	X				
<i>Elytrigia repens</i>	Gemeine Quecke	X	X	X		
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	X	X			
<i>Epilobium ciliatum</i>	Drüsiges Weidenröschen			X		
<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen	X	X	X		
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Sitter		X			
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	X	X	X		
<i>Equisetum x litoreale</i>	Ufer-Schachtelhalm			X		
<i>Eranthis hyemalis</i>	Winterling			X		
<i>Erigeron annuus</i> subsp. <i>septentrionalis</i>	Feinstrahl-Berufkraut			X		
<i>Erodium cicutarium</i>	Reiherschnabel			X		
<i>Erophila verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen	X	X	X		
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Acker-Schöterich		X	X		
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch		X			
<i>Euphorbia x pseudovirgata</i>	Schein-Rutenwolfsmilch		X			
<i>Euphrasia stricta</i>	Steifer Augentrost	X			2	
<i>Fallopia convolvulus</i>	Acker-Windenknöterich		X	X		
<i>Festuca brevipila</i>	Raublatt-Schwingel	X		X		
<i>Festuca ovina</i> agg.	Schaf-Schwingel	X	X	X		
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	X		X		
<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut	X		X	2	3
<i>Filago minima</i>	Zwerg-Filzbeere	X			2	
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	X				
<i>Fumaria officinalis</i>	Gemeiner Erdrauch		X			
<i>Gagea lutea</i> var. <i>glauca</i>	Wald-Goldstern (graugrüne Form)			X		
<i>Gagea lutea</i> var. <i>lutea</i>	Wald-Goldstern	X	X			
<i>Gagea pratensis</i>	Wiesen-Goldstern	X	X	X	3	
<i>Galanthus nivalis</i>	Kleines Schneeglöckchen	X	X	X		
<i>Galeobdolon luteum</i>	Goldnessel	X	X			
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Stechender Hohlzahn	X	X			
<i>Galinsoga ciliata</i>	Zottiges Knopfkraut		X	X		
<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinblütiges Knopfkraut	X	X	X		
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	X	X	X		
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	X				
<i>Geranium molle</i>	Weicher Storchschnabel	X	X	X		
<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	X				
<i>Geranium pusillum</i>	Kleiner Storchschnabel		X	X		
<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechts-Storchschnabel	X	X	X		
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	X	X			
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	X	X			
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut	X		X		
<i>Gnaphalium uliginosum</i>	Sumpf-Ruhrkraut		X	X		
<i>Helianthus annuus</i>	Sonnenblume		X			
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur		X	X		
<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Bruchkraut		X	X		
<i>Hieracium lachenalii</i>	Gewöhnliches Habichtskraut			X		
<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	X				
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	X	X	X		
<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer Habichtskraut			X		
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	X		X		
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras	X				
<i>Hordeum murinum</i>	Mäusegerste			X		
<i>Humulus lupulus</i>	Hopfen		X			
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu	X	X	X		
<i>Hypochoeris radicata</i>	Gemeines Ferkelkraut	X	X	X		
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsiges Springkraut		X			
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	X	X	X		

<i>Iris</i> sp.	Schwertlilie (Gartenform)	X				
<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandknöpfchen	X	X	X		
<i>Juncus effusus</i>	Flutter-Binse	X	X			
<i>Juncus tenuis</i>	Zarte Binse	X				
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	X	X	X		
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	X	X	X		
<i>Lamium amplexicaule</i>	Stängelumfassende Taubnessel			X		
<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote-Taubnessel	X	X	X		
<i>Lapsana communis</i>	Gemeiner Rainkohl	X	X	X		
<i>Leontodon autumnale</i>	Herbst-Löwenzahn	X	X	X		
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite		X			
<i>Linaria vulgaris</i>	Gemeines Leinkraut		X			
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras	X	X	X		
<i>Lunaria annua</i>	Einjähriges Silberblatt		X	X		
<i>Luzula campestris</i>	Hasenbrot	X	X	X	3	
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke			X	2	
<i>Lysimachia punctata</i>	Drüsiger Gilbweiderich	X				
<i>Malva neglecta</i>	Weg-Malve		X			
<i>Matricaria discoidea</i>	Strahlenlose Kamille	X	X	X		
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Luzerne			X		
<i>Misopates orontium</i>	Feld-Katzenmaul	V			1	3
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerbige Nabelmiere	X	X	X		
<i>Muscari botryoides</i>	Kleine Traubenhyazinthe		X			
<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich	X	X	X		
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht			X		
<i>Myosotis ramosissima</i>	Raues Vergissmeinnicht		X			
<i>Myosotis</i> sp.	Vergissmeinnicht (Gartenform)		X			
<i>Myosotis stricta</i>	Sand-Vergissmeinnicht	X	X			
<i>Narcissus pseudo-narcissus</i>	Gelbe Narzisse		X	X		
<i>Nicandra physaloides</i>	Giftbeere		X			
<i>Oenothera biennis</i>	Gemeine Nachtkerze	X	X	X		
<i>Oenothera rubicaulis</i>	Rotstänglige Nachtkerze			X		
<i>Omphalodes verna</i>	Frühlings-Gedenkemein		X			
<i>Ornithogalum boucheanum</i>	Bouché-Milchstern	X	X	X		
<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Doldiger Milchsterne	X	X	X		
<i>Ornithopus perpusillus</i>	Kleiner Vogelfuß	X	X	X		
<i>Oxalis corniculata</i> f. <i>atropurpurea</i>	Gehörnter Sauerklee		X			
<i>Oxalis fontana</i>	Europäischer Sauerklee	X	X	X		
<i>Papaver argemone</i>	Sand-Mohn			X		
<i>Papaver dubium</i>	Saat-Mohn	X	X	X		
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn			X		
<i>Papaver somniferum</i>	Schlaf-Mohn		X	X		
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	Felsennelke			X		
<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Büschelschön			X		
<i>Phlox</i> sp.	Flammenblume	X				
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	X	X	X		
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich	X	X	X		
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	X	X	X		
<i>Poa chaixii</i>	Wald-Rispengras	X				
<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispengras	X	X	X		
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	X	X	X		
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	X		X		
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras			X		
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz	X		X		
<i>Polygonum aviculare</i> agg.	Vogel-Knöterich	X	X	X		
<i>Polygonum lapathifolium</i> subsp. <i>lapathifolium</i>	Ampfer-Knöterich		X	X		
<i>Polygonum lapathifolium</i> subsp. <i>tomentosum</i>	Filziger Ampfer-Knöterich		X			
<i>Polygonum persicaria</i>	Floh-Knöterich		X	X		
<i>Portulaca oleracea</i> subsp. <i>oleracea</i>	Gemüse-Portulak		X			
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut		X	X		
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	X	X	X		
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Braunelle	X		X		
<i>Pseudolysimachion longifolium</i>	Langblättriger Blauweiderich	X				
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	X	X			
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	X				
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	X	X	X		
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	X	X	X		
<i>Reynoutria sachalinensis</i>	Sachalin-Staudenknöterich			X		
<i>Rorippa palustris</i>	Gewöhnliche Sumpfkresse		X	X		
<i>Rorippa sylvestris</i>	Wilde Sumpfkresse		X	X		
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen Sauerampfer	X	X	X		
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	X	X	X		

<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer		X	X		
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbliättriger Ampfer	X	X	X		
<i>Sagina procumbens</i>	Liegendes Mastkraut	X	X	X		
<i>Saxifraga granulata</i>	Körnchen-Steinbrech	X	X		3	
<i>Scilla siberica</i>	Sibirischer Blaustern	X	X	X		
<i>Scilla siberica 'Alba'</i>	Sibirischer Blaustern (weiße Blüten)		X			
<i>Scleranthus annuus</i>	Einjähriger Knäuel		X	X		
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer		X			
<i>Sedum album</i>	Weißes Fetthenne			X		
<i>Sedum saxatile</i>	Felsen-Fetthenne		X			
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	X	X	X		
<i>Senecio vernalis</i>	Frühlings-Greiskraut	X	X	X		
<i>Senecio viscosus</i>	Klebriges Greiskraut			X		
<i>Senecio vulgaris</i>	Gemeines Greiskraut		X	X		
<i>Setaria viridis</i>	Grüne Borstenhirse	X	X	X		
<i>Silene alba</i>	Weißes Lichtnelke	X	X	X		
<i>Sisymbrium altissimum</i>	Hohe Rauke		X	X		
<i>Sisymbrium officinale</i>	Wege-Rauke	X	X	X		
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarzer Nachtschatten	X	X	X		
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	X		X		
<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute			X		
<i>Sonchus arvensis</i>	Acker-Gänse Distel			X		
<i>Sonchus asper</i>	Raue Gänse Distel		X	X		
<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänse Distel		X	X		
<i>Spergula arvensis</i>	Acker-Spergel		X			
<i>Spergula morisonii</i>	Frühlings-Spergel	X				
<i>Spergularia rubra</i>	Rote Schuppenmiere		X	X		
<i>Stachys palustris</i>	Sumpf-Ziest			X		
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	X				
<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere	X				
<i>Stellaria media</i>	Vogel-Sternmiere	X	X	X		
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	X	X	X		
<i>Taraxacum laciniophyllum</i>	Geschlitztblättriger Löwenzahn		X	X		
<i>Taraxacum scanicum</i>	Schonener Löwenzahn		X			
<i>Taraxacum sect. Erythrosperma</i>	Schwielen-Löwenzahn-Gruppe	X	X	X		
<i>Taraxacum sect. Ruderalia.</i>	Gemeiner Löwenzahn-Gruppe	X	X	X		
<i>Thymus pulegioides</i>	Gemeiner Thymian		X			
<i>Torilis japonica</i>	Japanischer Klettenkerbel	X		X		
<i>Tradescantia andersoniana</i> -Hybride	Dreimasterblume	X				
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	X				
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	X	X	X		
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee		X	X		
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee	X	X	X		
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	X	X	X		
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	X	X	X		
<i>Tripleurospermum perforatum</i>	Geruchlose Kamille			X		
<i>Tulipa gesneriana</i>	Garten-Tulpe			X		
<i>Tussilago farfara</i>	Hufplattich	X				
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	X	X	X		
<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennnessel		X	X		
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze		X			
<i>Verbascum phlomoides</i>	Windblumen-Königskerze	V		X	2	
<i>Veronica agrestis</i>	Acker-Ehrenpreis	X				
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	X	X	X		
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	X	X	X		
<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis	X	X	X		
<i>Veronica officinale</i>	Echter Ehrenpreis	X				
<i>Veronica persica</i>	Persischer Ehrenpreis	X	X	X		
<i>Veronica serpyllifolia</i>	Quendel-Ehrenpreis	X	X	X		
<i>Veronica sublobata</i>	Hain-Ehrenpreis		X	X		
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	X	X	X		
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	X	X	X		
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaar-Wicke	X	X	X		
<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke		X		3	
<i>Viola arvensis</i>	Feld-Stiefmütterchen	X	X	X		
<i>Viola canina</i>	Hunds-Veilchen		X		3	
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen		X			
<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen		X	X		
<i>Viola wittrockiana</i>	Garten-Stiefmütterchen		X			
<i>Waldsteinia ternata</i>	Golderdbeere		X			
281 Taxa (278 Arten)		164	187	181		

Danksagung

Für die Unterstützung bei gemeinsamen Exkursionen und der Bestimmung kritischer Pflanzensippen bedanken wir uns herzlich bei den Herren Dr. F. Holst (Güstrow), H. Kiesewetter (Crivitz), C. Möller (Parchim) sowie bei Frau B. Schurig (Sülstorf), Frau S. Böttcher (Stadtverwaltung Ludwigslust, Archiv) und Herrn D. Ueltzen (Ludwigslust) danken wir für die Hilfe bei den Recherchen zur Historie der Parkanlagen sowie für die Anfertigung der Übersichtskarte und die Bereitstellung von Abbildungen. Für die Nachbestimmung der Moose von den Glockentürmen auf dem Friedhof danken wir Herrn Dr. W. Wiehle (Remplin).



Abb. 18: Europäisches Pfaffenhütchen (*Evonymus europaeus*)

Literatur

BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Jena.

BERG, A. & THIES, C. (1991/1992): Biotopkartierung des Kreises Ludwigslust. Ingenieurbüro für Landeskultur, Umweltschutz und Wasserwirtschaft GmbH. Schwerin.

BÖTTCHER, S. (2003): Der Friedhof als Geschichtsbuch; aufgeschlagen, stumm, vielsagend. Ludwigsluster Stadtanzeiger – Amtliches Bekanntmachungsblatt der Stadt Ludwigslust. Nr. 116 (Oktober). Ludwigslust.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1996): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen Deutschlands. Bonn – Bad Godesberg.

DIECKMANN, W. (1989?): Der Gustava Park. Unpublizierte Aufzeichnungen.

ENDE, H. (1987): Weitsicht und Pietät. Bemerkenswert im Norden: der Friedhof in Ludwigslust. Norddeutsche Zeitung Nr. 1805 vom 20.11.

FITSCHEN, J. (1994): Gehölzflora – Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wild wachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher (10. Auflage). Heidelberg – Wiesbaden.

FUKAREK, F. (1992): Rote Liste der gefährdeten Höheren Pflanzen Mecklenburg – Vorpommerns, 4. Fassung. Schwerin.

GOSS, K. (1927): Geschichte der Stadt Ludwigslust: 7 – 89. Ludwigslust

JENNER, H. (2001): Aus der Mitte heraus – 150 Jahre Stift Bethlehem Ludwigslust. – 104 pp. Ludwigslust.

JUEG, U. (1997): Flora und Fauna des LSG „Schlosspark Ludwigslust“ - Ein systematisches Verzeichnis aller bisher nachgewiesenen Pflanzen- und Tierarten. – Gutachten für die Stadt Ludwigslust, Amt für Stadtplanung, Bau und Umwelt.

JUEG, U. (1999): Die Gehölzflora im Schlosspark Ludwigslust. – Botanischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern **33**: 133 – 148. Waren/Müritz.

KALLEN, H. W. & KELM, H. (1995): Neu- und Wiederfunde gefährdeter Pflanzenarten in der Umgebung von Ludwigslust. – Botanischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern **27**: 81 - 86. Waren/Müritz.

KAYSSEL, O. (1927): Geschichte der Stadt Ludwigslust: 103 – 127. Ludwigslust.

KRABBE, J. (1930): Helene von Bülow – Ein Lebensbild der Begründerin und ersten Oberin des Diakonissenhauses Bethlehem in Ludwigslust. – 2. Auflage, 231pp., Ludwigslust.

KRAMBEER, R. (1962): Die Flora des Kreises Ludwigslust. Pädagogischer Rundbrief 2 (5/6): 5 – 111, Ludwigslust.

KRANZ, M. (1924 – 1944): Flora von Ludwigslust. Unpublizierte Aufzeichnungen.

ROTHMALER, W. (2002): Exkursionsflora, Bd. 4 (Kritischer Band). Berlin.

UELTZEN, D. (2003): Der Friedhof Ludwigslust, eine Dokumentation. Unpublizierte Aufzeichnungen.

Nachtrag: Nach Redaktionsschluss wurden die Ergebnisse der Revision einiger *Taraxacum*-Belege (Löwenzahn) bekannt, die einen Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern enthielten.

- *Taraxacum hepaticum*: Villa Gustava, Wiese hinter der Villa, 12.05.2003, leg. U. Jueg, det. H. Ølligaard (Dänemark)

Anschrift der Verfasser:

Uwe Jueg, Schweriner Allee 16, 19288 Ludwigslust, email uwejueg@t-online.de

Heinz Sluschny, Cottbuser Straße 11, 19063 Schwerin

Mechthild Ueltzen, Schweriner Straße 4, 19288 Ludwigslust